

I. Das Geflecht.

a) Deckenartig.

- 15-
16-
9294
1. Decke von Strohgeflecht; die einzelnen Halme von durchzogenen Bändern zusammengehalten, die Ränder gefärbt. Von den Negerländern am weissen Nil. (Schilluk-Neger.) (15.) (*Polytechnicum.*)
 2. Decke von Strohgeflecht, die einzelnen Halme von durchzogenen Bändern zusammengehalten, die Ränder gefärbt. Von den Negerländern am weissen Nil. (Schilluk-Neger.) (16.) (*Polytechnicum.*)
 3. Teppich aus geflochtenem Bast mit braunen und rothen Ornamenten und gleicher Einfassung. Aus China. L. 7' 3", Br. 5'. (17.) (*Polytechnicum.*)
 4. Decke aus Bast geflochten, mit Zickzackmuster. Von Luzern. Scuola di carità, 1816. (13.) (*Polytechnicum.*) 3572
 5. Decke aus Bast geflochten, mit Zickzackmuster. Von Luzern. Scuola di carità, 1816. (12.) (*Polytechnicum.*) 3572/ 3573
 6. Decke aus Bast geflochten, mit schrägen Linien gemustert. Von Luzern. Scuola di carità, 1817. (11.) (*Polytechnicum.*)
 7. Musterkarte von Strohgewebe mit verschiedenartiger Seide von Fiedler & Comp. in Leitmeritz. 1819. L. 8 Ellen. (14.) (*Polytechnicum.*) 4129
dy - 1 Stück 1856

b) Korbartig.

8. Korb von Rohrgeflecht, rund; von Batavia 1836, Durchmesser 8". (19.) (*Polytechnicum.*)
9. Korb aus Rohrgeflecht, rund mit Deckel; aus Batavia 1836, Durchmesser 6½". (18.) (*Polytechnicum.*)

II. Specielle textile Kunst und ihre Nachbildungen*).

a) Mittelalterliche Stoffe.

10. Casula in Glockenform, von grünem Seidenstoffe; um den Hals und vorne herab ein mit Perlen und Rubinen ornamentirter Streif von Goldstoff; der Goldstoff aus dem 12. Jahrh., der grüne Seidenstoff älter. Umfang 15' 3", Höhe 4' 10. (982.) (*St. Peter in Salzburg.*)
11. Mitra von gemustertem Seidenstoff, mit Goldornamenten bemalt; die Borten von Goldstoff mit Metallornamenten besetzt. 12. Jh., Breite 10¾", Höhe 8¼". (979.) (*St. Peter in Salzburg.*)

*) Das Museum besitzt eine 404 Nummern zählende Sammlung von Webereien und Stickereien des Mittelalters und der Renaissance, über welche ein besonderer Katalog bereits veröffentlicht wurde. Wegen der Benützung derselben bittet man sich an einen Beamten des Museums zu wenden.